

Leuchtturmprojekte für ehrenamtlichen Einsatz

Podiumsdiskussion Politiker: Im Allgäu hat bürgerschaftliches Engagement hohen Stellenwert

Kempten „Das ehrenamtliche Engagement im Allgäu ist beeindruckend.“ Diese Erkenntnis nahm der Sozialstaatssekretär Markus Sackmann von einem mehrstündigen Besuch gestern mit nach Hause. Als „Leuchtturmprojekte“ bezeichnete auch Dr. Doris Rosenkranz, Professorin für Angewandte Sozialwissenschaften an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Beispiele für bürgerschaftlichen Einsatz wie das Kempodium und die Bürgerbrücke in Altusried, die vor einer Podiumsdiskussion im Kemptener Kornhaus besucht wurden.

Anerkennung wichtig

Der gemeinsame Nenner der Gesprächspartner unter der Moderation von Ursula Heller vom Bayerischen Fernsehen war groß: Ohne bürgerschaftliches Engagement, das im ländlichen Raum weit verbreitet ist, wären Staat und Gesellschaft

nicht denkbar. In Bayern gibt es laut Sackmann dreieinhalb Millionen Menschen, die sich ehrenamtlich einsetzen. Dr. Rosenkranz hält auch die Bereitschaft bei den Jugendlichen zum Ehrenamt groß, vor allem wenn sie dafür Anerkennung in „ihrem sozialen Bereich“ bekommen, zum Beispiel mit einem Daumen nach oben in „Facebook“.

Dass der Staat ganze Bereiche wie etwa die Pflege gar nicht regeln oder finanzieren könne, unterstrich Landwirtschaftsstaatssekretär Dr. Gerd Müller. Die Gesellschaft lebe nicht nur von sozialer Freiheit, sondern auch von Verantwortung: „Das Ehrenamt macht Spaß, man gibt und bekommt auch etwas zurück“, warb der Bundespolitiker. Für bedeutsam für die künftige Entwicklung auf diesem Gebiet hielt er gleichwertigen Fortschritt bei Straße, Schiene und Nahverkehr sowie „Glasfaser für alle“. (ell)